

„Archäologischen Volltreffer“ gelandet

Siedlung aus dem 9. Jahrhundert gefunden – Vielleicht liegt noch älteres Dorf darunter

Perkam. (eam) Die Sondagegrabungen für das Baugebiet Straubinger Straße in Pilling haben sich als archäologischer Volltreffer erwiesen. Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty und Dr. Alexander Niederfeilner, Leiter der Ausgrabungen, informierten den Gemeinderat und interessierte Bürger über die bedeutenden archäologischen Funde, die wohl aus dem 8. bis 10. Jahrhundert stammen. Auf dem Areal sei man nicht zufällig auf etwas gestoßen, denn hier sei ein bekanntes Bodendenkmal vermerkt.



Anhand von Kartenmaterial wiesen Dr. Ludwig Husty (links) und Dr. Alexander Niederfeilner auf die zu erwartenden Funde hin.



Dr. Alexander Niederfeilner (links) und Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty (Zweiter von links) erläuterten dem Gemeinderat mit Bürgermeister Hubert Ammer (Mitte) sowie interessierten Bürgern die Bedeutung der archäologischen Funde im Baugebiet Straubinger Straße in Pilling. (Fotos: eam)

Zunächst wurden die späteren Erschließungsstraßen abgetragen, ein Kiesbett lässt darauf schließen, dass hier vor Jahrhunderten ein Flusslauf war, das Areal wurde nach dem Verlanden besiedelt.

Dr. Husty erläuterte die Vorgehensweise bei den Ausgrabungen in Pilling, zunächst wurde das Terrain der späteren Erschließungsstraße untersucht. Sind diese Grabungen abgeschlossen, werden die späteren Bauparzellen archäologisch untersucht. Bereiche, in denen keine Bodenbewegungen vorgesehen sind, wie Ausgleichsflächen oder Grünstreifen werden nicht begraben. Auf der rund 1,3 Hektar großen Fläche habe man es mit einer sehr unterschiedlichen Geologie zu tun. Das kiesige Material lässt auf einen Altarm der Laber schließen, der Kies transportierte, später aber verlandete. Siedeln hieß damals, Hauspfosten zu setzen, erläutert Dr. Husty, denn die Funde reichen in eine Zeit, in der die Häuser nicht gemauert wurden.

Unterschiedliche Epochen

Bisher habe man rund 800 bis 900 Funde gemacht, dies sei archäologisch ein Volltreffer, wie Dr. Husty hinwies. Es gebe auch Hinweise, dass die Funde aus unterschiedli-

chen Zeitepochen stammen. Eines sei aber sicher, man habe das alte Pilling gefunden, dass aus dem 9. Jahrhundert datiert, wie der Experte deutlich machte. Allerdings sei noch vieles vage und fraglich.

Die gefundene Keramik sei ein starker Hinweis auf diese Zeitepoche, so Dr. Niederfeilner von der Firma ArcTron, der die Ausgrabungen leitet und verwies auf die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahr 883. Möglicherweise liegt noch ein älteres Dorf darunter und dies sei sehr spannend, wie Dr. Husty deutlich machte.

Hinweise auf Handwerker

Die bereits gemachten Funde lassen Rückschlüsse auf Handwerk zu, so wurden mittlerweile zwei Webhäuser, sowie Eisenschlacken und Hinweise auf Glasherstellung gefunden. Man habe weitere Hinweise auf Handwerker entdeckt, erläuterte der Experte. In einem der beiden Webhäuser wurden fast 80 Webgewichte gefunden, die in einem sehr guten Erhaltungszustand sind. Den

Laufhorizont, auf dem unsere Vorfahren lebten, gebe es nicht mehr, erläuterte Dr. Husty. Ganz spannend sei, dass in einem Webhaus eine Art Estrich gefunden wurde. Das Webhaus fiel allem Anschein nach einem Schadfeuer zum Opfer, darauf weist eine dunkle Schicht hin, die auf dem runden Webgewichten liegt.

Alle Funde wurden in einer Karte vermerkt und fotografiert, so dass man sie später wieder originalgetreu rekonstruieren und schließlich wissenschaftlich auswerten könne, wie Dr. Niederfeilner deutlich macht. Der Standort der Pfarrkirche Perkam, die etwa 700 bis 800 Meter Luftlinie entfernt liegt, könnte der Mittelpunkt einer großen Siedlung gewesen sein.

Tieferliegende Gräber?

Die Vermutung der Archäologen, dass auf dem Areal noch tieferliegende Gräber vorhanden sind, habe sich bis dato nicht bestätigt, wie Dr. Husty am Donnerstag bei einem Ortstermin mit Bürgermeister Hubert Ammer deutlich macht. Diese Zeitepoche stellt einen Wendepunkt in der Bestattungskultur dar, wie der Fachmann erläuterte, wurden die Verstorbenen am Rande einer Siedlung begraben, änderte sich dies mit der Christianisierung. Erst ab dem 8./9. Jahrhundert wurden die Toten rund um Kirchen begraben. Normalerweise fallen die Be-

sitzrechte je zur Hälfte dem Grundstücksbesitzer und dem Finder zu. Hier liege der Fall aber anders, die Besitzrechte liegen bei der Gemeinde, da die Grabungsfirma ArcTron durch den Auftrag die Rechte an die Gemeinde abtritt. Zunächst wurden die Funde eingetütet und in der Kreisarchäologie verwahrt, wie Dr. Husty erläutert, über den weiteren Verbleib entscheide die Gemeinde.

Verständnis für Funde

Vor einigen Wochen fand ein Infoterminal für Gemeinderat und auch interessierte Bürgern statt, dies war ihm sehr wichtig, so Bürgermeister Hubert Ammer, denn nur so könne auch ein Verständnis für die Funde entwickelt werden. Bereiche, in denen kein Bodeneingriff geplant ist, werden nicht archäologisch untersucht, wie Dr. Husty hinweist. Dennoch verschlangen die Grabungen bislang rund 70.000 Euro, wie hoch die Gesamtkosten ausfallen werden, darüber kann Husty keine Prognose abgeben. In diesem Jahr behindern die Wetterverhältnisse mit hohen Niederschlagsmengen die Arbeiten, wie Dr. Husty aufzeigt. Er rechnet aber damit, dass die archäologischen Untersuchungen im Frühjahr abgeschlossen sein werden. Man stehe auch nicht unter Zeitdruck, wie Ammer bestätigt, da frühestens im kommenden Jahr mit der Erschließung begonnen werden soll.

Kurort erkundet

CSU-Senioren fuhren nach Marienbad

Straubing-Bogen. (sag) 50 Mitglieder der CSU-Senioren-Union des Landkreises sind am Mittwoch nach Tschechien gefahren, um die Kur- und Badeorte Marienbad und Franzensbad zu besuchen. Als die Teilnehmer aus den verschiedenen Landkreisbereichen am Morgen den Bus bestiegen, herrschte jeweils satter Regenfall. Auf der B20 ging es zunächst nach Furth im Wald und danach hinüber nach Tschechien. Dabei erinnerte sich so mancher der Senioren noch an die Schwierigkeiten, die es heute dank des viel geschmähten „vereinigten Europa“ nicht mehr gibt.

Danach gab es eine kurze Pause und es ging anschließend nach Marienbad. In zwei Gruppen aufgeteilt, begann dann der rund eineinhalb Stunden dauernde Rundgang durch den Bade- und Kurort. Dabei erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über Geschichte und Entwicklung von Marienbad und dessen Weltruhm. So gehörte das gesamte Gebiet im Mittelalter zum Prämonstratenserklöster Tepl und es waren die Mönche, welche auf der Suche nach Salz die Wasserquellen entdeckten. Allmählich entdeckte man dann die Heilkraft des Quellwassers. Es war insbesondere der Abt Kaspar Reitenberger, der um das Jahr 1813 die ersten repräsentativen Häuser erbauen ließ, denen immer wieder weitere folgten

und die Heilkraft des Wassers dem Ort schließlich zu Weltruf verhalf. Der folgende Rundgang ließ die Teilnehmer immer wieder die Prachtbauten und die Parkanlagen mit den herrlichen Blumen bewundern. Auch der Gang durch die Kolonnaden und die durch Musik untermalten Wasserspiele des Springbrunnens waren eindrucksvoll. Auch der Besuch der katholischen Kirche mit ihrer eigenartigen Architektur war beeindruckend. Mit so viel Eindrücken geradezu überhäuft, ging es dann zum Mittagessen. Danach ging es durch die Parkanlagen zurück zum Parkplatz.

Weiter ging die Fahrt zum Kurort „Franzensbad“. Hier gab es nur noch eine kurze Besichtigung, wiederum von historischen Bauten und Anlagen. Danach begaben sich die Teilnehmer unter einer Kolonnade eines Lokals zur nachmittäglichen Pause. Das Wetter hatte den ganzen Tag ausgehalten, aber beim Gang zum Bus kündigten dunkle Wolken bereits die nächsten Regenschauer an.

Bei der folgenden Rückfahrt wurde schnell bei Schirnding die deutsche Grenze erreicht und danach ging es zur Autobahn nach Regensburg. Vorsitzender Stettmer gab bekannt, dass als nächste Veranstaltung am Mittwoch, 17. August, der Besuch des Straubinger Gäubodenvolksfestes stattfindet.

Am Wochenende ist Fischerfest

Pilling. (ta) Wie jedes Jahr veranstaltet der Angelsportverein Pilling auch heuer wieder sein Fischerfest. Im Gasthaus Vögl, Pilling, werden am Samstag, 16. Juli, ab 18 Uhr und am Sonntag, 17. Juli, ab 10 Uhr wieder köstliche Steckerlfische zubereitet. Außerdem gibt es Fischpfanzerl, Backfisch, Käse, Würstl und vieles mehr. Die gesamte Bevölkerung aus nah und fern ist hierzu willkommen. Auch für die kleinen Gäste ist mit einer Hüpfburg für Spaß gesorgt.

Italienische Nacht im Pfarrgarten

Perkam. (eam) Am Samstag, 23. Juli, ab 19 Uhr findet im Pfarrgarten Perkam eine italienische Nacht unter dem Motto „Dolce vita“ statt, zu der die gesamte Bevölkerung willkommen ist. Die außergewöhnliche Nacht in Weiß bietet den Gästen ein selbst kreiertes italienisches Buffet mit vielen Spezialitäten sowie tollen Nachspeisen.

Für musikalische Unterhaltung sorgt das Swing Quartett aus Geiselhöring. Der Reinerlös wird der Palliativstation im Klinikum Sankt Elisabeth Straubing sowie der Papst-Benedikt-Schule zugutekommen. Ingrid Prebeck und ihr Helferteam sorgen bei der Veranstaltung für das leibliche Wohl.

Kirchweihmarkt in Elisabethszell

Haibach. (ab) Am Sonntag, 17. Juli, findet der Kirchweihmarkt in Elisabethszell statt. Eine Anzahl von Fieranten mit ihren Marktständen sorgen für geschäftiges Treiben auf dem Kirchplatz in Elisabethszell. Der Markt beginnt um 8 Uhr und endet circa um 17 Uhr.

DJK-Sportfest erstmals mit ILE-Turnier

Leiblfing. (hp) Am Samstag, 16. Juli, wird im Rahmen des alljährlichen Sportfestes der DJK Leiblfing der 1. ILE-Gäuboden-Pokal veranstaltet. Für das leibliche Wohl der Spieler, Betreuer und Zuschauer ist bestens gesorgt. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Speisen und durchgängigen Bierzeltbetrieb. Am Abend sorgt die Partyband „The be 66“ für Stimmung.

Die Gemeinden Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Straßkirchen haben sich bekanntlich zu einer „ILE Gäuboden“ zusammengeschlossen. Um diesen politischen Zusammenschluss auch konsequent im gesellschaftlichen Bereich zu etablieren, wurde von den jeweiligen Bürgermeistern beschlossen, künftig gemeinsame Sportveranstaltungen zu organisieren. Die Gemeinde Leiblfing wurde beauftragt, hier federführend tätig zu werden. Nun hat die DJK Leiblfing die Organisation und Durchführung des ersten ILE-Pokalturniers übernommen.

Gestartet wird mit einem Fußballturnier um den „ILE-Gäuboden-Wanderpokal“ am Samstag, 16. Juli, um 11 Uhr. Die Siegerehrung wird gegen 17.30 Uhr über die Bühne gehen. Gespielt wird in zwei Vorrangruppen. Modus „Jeder gegen Jeden“. Die Platzierungsspiele schließen sich an. Alle teilnehmenden Vereine bekommen als Preis einen Spielball überreicht. Der Sieger des Turniers bekommt aus den Händen des Schirmherrn – Bürgermeister Wolfgang Frank – den ILE-Gäuboden-Wanderpokal überreicht.

Das Turnier um den ILE-Gäuboden-Wanderpokal soll in Zukunft eine feste Einrichtung werden und künftig jedes Jahr von einem anderen Verein im ILE-Bereich organisiert werden.

Als Freiwillige bei Kindern in Brasilien

Aiterhofen. (ta) Elisabeth Griesbauer engagierte sich als Freiwillige knapp ein halbes Jahr in einer kirchlichen Einrichtung zur Kinder- und Jugendbetreuung in Brasilien.

Über ihre Eindrücke mit den Menschen, der brasilianischen Kultur und auf Reisen möchte sie in der Pfarrgemeinde St. Margareta Aiterhofen im Rahmen eines kleinen Bildervortrags berichten. Dieser findet am Samstag, 16. Juli, um 19.30 Uhr nach der Vorabendmesse im Pfarrsaal Aiterhofen (Pfarrer-Arnold-Weg 1, Aiterhofen) statt. Alle Interessierten sind dazu willkommen.

Führung durch die Kartoffelversuche

Seehof/Straßkirchen. (ta) Das Fachzentrum Pflanzenbau des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Deggendorf veranstaltet Dienstag, 19. Juli, in Seehof (Gemeinde Straßkirchen) eine Führung durch die Landessortenversuche Speise- und Stärkekartoffeln. Dr. Josef Freundorfer stellt dabei neue und bewährte Sorten mit ihren agronomischen Eigenschaften vor. Über aktuelle Pflanzenschutzfragen informiert Johann Thalhammer. Die Führung beginnt um 18 Uhr bei der Versuchsfläche des Betriebes Fischer an der Verbindungsstraße zwischen Altenbuch und Gänsdorf.



Pfarrer Gietl segnete Fahrzeuge

Sünching. Zahlreiche Verkehrsteilnehmer aus der Pfarrei Sünching nutzten am Sonntag die Gelegenheit, ihre Fahrzeuge unter den Schutz des heiligen Christophorus zu stellen, dessen Namensfest jedes Jahr am 24. Juli gefeiert wird. Nach Fürbitten und Gebeten, Gefahren

zu bannen und Unfälle zu vermeiden, schritt Pfarrer Erwin Gietl zusammen mit einem Ministrant die Fahrzeugreihen ab und segnete die rund 30 Autos, ein Motorrad und auch einige Fahrräder, zuerst mit Weihwasser und dann auch mit Weihrauch. (Foto: wn)